

Evangelische Kirchengemeinde Gönningen

Gemeindebrief

November 2004

„Lehre uns bedenken, Herr,
daß wir sterben müssen,
auf daß wir klug werden.“



Bibelspruch auf den Totensonntag, Psalm 90,12
Bild: Engel auf dem Gönninger Friedhof

Statt „Liebe Leserin ...“

... „Äußerlichkeiten“ zum Thema Tod, Abschied, ewiges Leben ...

Abkündigung Nach Bekanntgeben des Todesfalles ans Pfarramt erfolgt die Abkündigung im nächsten Gemeindegottesdienst. „**Ausgetreten**“? Ein Kirchenaustritt signalisiert in aller Regel, daß keine kirchliche Bestattung gewünscht wird. Sie kann, wenn der Verstorbene sich nicht ausdrücklich dagegen ausgesprochen hat, als Dienst an den Hinterbliebenen auf deren Wunsch trotzdem erfolgen. **Aussegnung** Wenn gewünscht kommen Pfarrer oder Vikarin auch zu einer Aussegnung ins Trauerhaus oder halten eine Andacht am offenen Sarg vor Beginn der Trauerfeier. **Bezahlung** Der Friedhof ist städtisch, ebenso wird der Organist über den Bestatter durch die Hinterbliebenen beauftragt; deshalb fallen von der Kirchengemeinde her natürlich keine Kosten an. **Feuerbestattung** Mittlerweile ist die sog. Trauerfeier meist ebenfalls auf dem Gönninger Friedhof (mit Sarg); gegen Ende wird der Sarg hinaus und anschl. ins Krematorium gebracht. **Gang zum Grab** Der Gang zum Grab ist Teil des Gottesdienstes und wird in aller Regel mit „Stillem Gebet“ vollzogen. **Glocken** Bei Bestattungen unserer und der katholischen Nachbargemeinde wird morgens um 8.00 Uhr als „Signalläuten“ sowie zum Gottesdienst um 12.30, 13.00 und 13.24 Uhr geläutet. „**Leibliche**“ **Auferstehung** Weil der „Himmel“ nur gemeinsam zu haben ist und in der Gemeinschaft mit Gott besteht, braucht es dafür einen „Leib“ – Gott erschafft mich neu. **Lieder** Hilfreich ist es, wenn die Angehörigen sich über de Lieder Gedanken machen – oder wenn man sie für die eigene Bestattung selbst herausucht. **Nachrufe** N. werden grundsätzlich nach Abschluß des Gottesdienstes gehalten; wegen Verstärkers am Grab bitte rechtzeitig die Friedhofsbediensteten ansprechen; bei Trauerfeier wird der

Gottesdienst dazu „unterbrochen“. **Opfer** Das Opfer bei Bestattungs-Gottesdiensten kommt unserer Kirchengemeinde zugute. **Predigttext** Manchmal spielt der Konfirmations- oder ein anderer Bibelspruch in einem Leben eine besondere Rolle – er eignet sich dann besonders für die Predigt. Oder man schaut beispielsweise in der Sammlung www.taufspruch.de nach einem passenden Vers, der sich als Lebensmotto eignet. **Termin** Den Bestattungstermin vereinbart der Bestatter dem Wunsch der Hinterbliebenen gemäß mit der Stadt Reutlingen. Regel-Uhrzeit in Gönningen ist 13.30 Uhr; freitags ist z. Z. von Seiten der Stadt normalerweise der späteste Zeitpunkt 11.00 Uhr. **Totensonntag** Am Totensonntag, der an unserem Ort am letzten Sonntag im Kirchenjahr mit dem Volkstrauertag zusammenfällt, wird der Verstorbenen gedacht. **Trauerjahr** Früher war es üblich, ein Jahr lang „in Schwarz“ zu gehen – heute steht das Wort dafür, daß jeder und jede Zeit braucht zum Trauern – und zwar sehr unterschiedliche Zeit, in sehr unterschiedlicher Intensität. **Tulpen-Friedhof** Über 100jähriger Sitte folgend werden bis heute viele Gräber auf dem Gönninger Friedhof mit Tulpen bepflanzt. **Urnenbeisetzung** Wenn eine Begleitung dabei durch die Kirchengemeinde gewünscht wird, bitte Pfarramt kontaktieren. **Vorbereitungsgespräch** Pfarrer oder Vikarin kommen nach telefonischer Terminabsprache in der Regel ins Trauerhaus zum Vorbereitungsgespräch. Im Mittelpunkt steht das Erzählen und die Empfindungen der Hinterbliebenen, aber natürlich werden auch die äußeren Details besprochen. **Zeit und Ewigkeit nachdenken** – bei einem Spaziergang auf einem der Reutlinger Friedhöfe: eine informative Broschüre dazu gibt es auf dem Bezirksamt! (*Alexander Behrend, Pfarrer*)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Blumen, brennende Kerzen, ein Kreuz – um einen Rosenkranz gefaltete Hände einer alten Frau. Sie ist tot. Ein Foto aus dem Album meiner Schwiegereltern. Darf man einen Leichnam fotografieren? Es gab Zeiten, da gehörte sich das durchaus so – und so gib es da auch das Bild eines weißen Sarges, der dort mit einem kleinen Kind auf einem Stuhl steht. So unterschiedlich verteilt das Leben seine Anteile ... das Leben? Gott? Gott kommt immer ins Spiel, wenn es auf Tod und Leben geht, gleich zweimal, wenn es um den Tod „vor der Zeit“ geht, wenn wir den Tod als den Dieb in der Nacht empfinden, der einbricht – und alles bricht zusammen.

„Lehre uns bedenken, Herr, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.“ Der Tod macht nicht klug: Er lehrt uns das Fürchten, macht zynisch, stellt Sinn in Frage, macht Menschen leiden und trauern und Trübsinn blasen – aber er macht nicht von allein klug. Klug macht Gott. Und im günstigen Falle werden wir durch ihn klug: wenn wir von Gott die Kraft bekommen es zu akzeptieren, daß wir „endlich“ sind, daß nichts hier auf Erden ewig ist, daß alles, was wir haben, vergänglich ist.

Aber wir sehnen uns doch so sehr nach Ewigkeit, nach etwas Verlässlichem, Bleibendem, Dauerhaftem – wenn schon Inflation und miese Konjunktur so vieles auffrißt ...

Ich lerne bei Gott, daß nur er ewig ist. Alles, was ich bin und habe und schaffe und zuwege bringe, ist in der Zeit und wird „das Zeitliche segnen“: Gesegnet und klug werden wir, wenn wir das akzeptieren – und ich verkneife es mir zu sagen, daß wir das „einfach“ annehmen müssen – denn einfach ist das nicht, sondern das Schwerste überhaupt! Aber da sind doch die lichten Momente, wo es mir nicht mehr weh, sondern wohl tut, daß alles vergänglich ist: weil es den Wert der Dinge zurecht rückt – und weil es mich lehrt, das als wertvoll zu achten, was es auch ist: wertvoll: die Beziehungen zu anderen Menschen – die Beziehung Gottes zu mir, die er zu mir eingegangen ist in seinem Sohn Jesus Christus: so viel sein Leben und Sterben bin ich Ihm wert! Wenn Sie sich in diesem Monat besonders mit dem Tod auseinander setzen, dann wünsche ich Ihnen die Leichtigkeit des Glaubens, die schwer zu finden und zu begreifen ist – aber Gott erhört uns, wenn wir beten: „Lehre uns ...“

Herzlichst,

I hr Alexander Behrend, Pfarrer





„Rückblick“ – Fragen zum Thema Tod an einen „Ex-Gönninger“: Dietrich Birkenhofer spricht mit dem württembergischen Landesbischof, Dr. Gerhard Maier

Dr. Gerhard Maier wohnte während seiner „Lehrjahre“ einige Zeit hier in Gönningen; seit April 2001 ist er Landesbischof und damit höchster Repräsentant und geistlicher Leiter der „Württembergischen Landeskirche in Württemberg“; altershalber endet seine Amtszeit im nächsten Frühjahr.

Herr Landesbischof, der letzte Sonntag unseres Kirchenjahres wird manchmal Totensonntag, manchmal Ewigkeitssonntag und manchmal auch ganz schlicht „Letzter Sonntag im Kirchenjahr“ genannt. Unter welchem Namen begehen sie ihn?

Ich feiere ihn unter dem Namen Ewigkeitssonntag. Da ist auch der Aspekt des Lebens, nämlich des ewigen Lebens drin. Der Monat November zeichnet sich viel-

*fach durch regnerische Nebeltage aus. Rein äußerlich wäre eigentlich ein warmer Sommertag
Trost spendender ...
Wir brauchen auch die regnerischen und nebelfeuchten Tage – nicht nur*



wegen der Landwirtschaft, sondern auch als Chance zum Stillwerden: Aber ich weiß, wie nahe dann die Depression liegt. *Welche Bedeutung hat dieser Tag heute für uns Christen?*

Seine Bedeutung sehe ich im Bewusstwerden der Grenzen des irdischen Lebens, im ehrenden Gedenken an die Toten und im Aufblick zu Jesus Christus, der uns das ewige Leben schenkt ... *und für unsere Kirche?*

Dasselbe gilt für unsere Kirche, die an diesem Tag auf diese Inhalte hinweist in Predigt und Gebet.

... *und für Sie selbst?*

Für mich selbst ist außerdem wichtig der

Dank für alles, was mir Gott im vergangenen Jahr geschenkt hat.

Der Tod schmerzt, kann aber auch Erlösung sein. Ist der Totensonntag auch ein Trost oder eine Hilfe für die noch Lebenden, weil er uns die Angst vor dem Tode nehmen will?

Ja, er kann Trost und Hilfe sein. Ich brauche den Gedanken an den eigenen Tod nicht mehr zu verdrängen. Ich kann mich auf das ewige Leben einstellen. Ich weiß auch, daß es ein Wiedersehen am Thron Gottes gibt. Dann wird es mir neu wichtig, in der Nachfolge Jesu im Glauben zu leben.

Noch etwas, was uns hier in Gönningen natürlich besonders interessiert: Haben Sie noch Erinnerungen an Ihre eigene Gönninger Zeit, als Sie in der Samuel-Hoenes-Straße gewohnt haben?

Ja, natürlich. Sogar viele Erinnerungen, an viele Menschen in Gemeinde, Gemeinschaft und Nachbarschaft, die uns treu zur Seite standen. Auch waren unsere kleinen Kinder hier sehr glücklich. Schließlich habe ich in Gönningen Jugendarbeit und Gemeinschaft erfahren und gelernt, erste Schritte in der Mitarbeit zu tun.

Und was wissen Sie, lieber Herr Landesbischof, über „Ihre“ Gönninger Gemeinde heute?

Es gibt immer wieder schöne persönliche Begegnungen. Einzelheiten weiß ich allerdings kaum mehr. Meine Frau und ich sind aber im Herzen anhänglich an Gönningen.

Der Tod – für Jugendliche kein Thema? Ein schulischer „Einblick“



„Haben Sie mir nicht einige Tipps zum Thema Tod, Herr Behrend?“ – solche Fragen können einem als Pfarrer selbst an eine Tanzschul-Samstagabenden unterkommen. Linda Ruoff, 2001 in unserer Gemeinde konfirmiert und zur Zeit in der 11. Klasse am List-Gymnasium, bereitete sich gerade auf ein Referat vor. Ich habe sie befragt, „wie es nun lief“.

Hallo Linda, wie seid Ihr auf die Idee gekommen, dieses Thema zu behandeln?

Also zunächst einmal gab es da einen Sterbefall in der Familie meiner Freundin und schon deshalb waren wir nah dran am Thema; wir wollten uns einfach mal

damit auseinandersetzen, weil man das Thema unserer Meinung nach zu wenig bespricht. Eine Mitschülerin, Maren Mohr vom Göllesberg, und ich haben uns dann gemeinsam auf den Weg zu Bestattern und Ärzten gemacht und eine Präsentation vorbereitet für die Klasse.



Was waren eure Erfahrungen mit euch selbst und mit euren Mitschülern?

Wir waren nach der Beschäftigung mit dem Thema Tod manchmal echt ‚down‘; ich muß zugeben, daß es uns manchmal schon stark zugesetzt hat, aber im Großen und Ganzen kann ich mit dem Thema jetzt besser umgehen.

Bei den Mitschülern ist uns aufgefallen, daß sie erst warm werden mußten, bis sie erzählten, aber dann haben sie fast nicht mehr aufgehört und wir hatten das Gefühl, daß es nötig war, sich über das Thema Tod zu unterhalten.

Im Zuge eures Projektes wart Ihr im Bestattungsunternehmen Flunkert eingeladen; dort habt Ihr Sachinformationen bekommen.

Ja, wir haben unter anderem Folgendes erfahren: Nachdem der Arzt den Toten freigegeben hat, kommt der Verstorbene

in einen gekühlten Raum, entweder im Bestattungsunternehmen oder in eigene Räume. Dort findet die Totenversorgung statt: der Leichnam wird gewaschen, Mund, Nase, Augen usw. werden versorgt. Die Familie entscheidet, was der Tote bei der Bestattung anhaben soll, Sterbehemd oder Alltagskleidung. Ein Verstorbener darf frühestens nach 48 Stunden beerdigt werden, sollte aber nach drei bis fünf Tagen bestattet werden.

Der Bestatter organisiert die Trauerfeier, er fragt die Angehörigen, ob der Sarg an der Beerdigung offen oder zu sein soll, Bestattungsart, Grabstätte und der Friedhof müssen ausgewählt werden.

Bei einer Feuerbestattung muß der Verstorbene von zwei Ärzten untersucht werden, dem Amtsarzt und dem Hausarzt, weil man nach der Verbrennung sonst nichts mehr nachweisen könnte. Worin die besondere Aufgabe des Bestatters liegt, wollten wir wissen: ‚Wir kümmern uns mit ihnen um den Gärtner und den Friedhof, wählen den Pfarrer aus, kümmern uns um Karten und Einladungen und gehen die ganzen Versicherungen und Abrechnungen mit ihnen durch. Das ist oft ein riesiger Berg von Sachen, die man selbst nie bewältigen könnte! Uns ist es sehr wichtig, ein guter Ratgeber zu sein auch wenn man uns nicht mit einem Psychologen vergleichen kann. Wir wollen einfach unsere Hilfe anbieten, ob in der Organisation oder mit Literatur oder als Gesprächspartner zur Unterstützung in einer schweren Zeit!‘

Da schau hin ...



up2date- Mitarbeiter- schulung

Seit Mai treffen sich einmal im Monat zwölf Jugendliche mit Diakon Andy Kopp und Vikarin Maren Müller-Klingler zum *up2date*. Die meisten *up2date*ler sind direkt nach der Konfirmation gestartet und lassen sich

jetzt über knapp zwei Jahre hin „updaten“ in Sachen Jugendarbeit: Was ist Erlebnispädagogik? Wie kann man Bibeltexte kreativ umsetzen? Warum braucht es überhaupt Mitarbeiter und was ist ihr Job? Abende zu diesen Fragen, praktisches Ausprobieren sowie die Schulungen des Bezirksjugendwerks in

Erfpingen und ein Spezialkurs in Stuttgart werden am Schluß mit der Jugendleitercard und dem Zertifikat für Schülermentoren „belohnt“. Ob das dann wichtiger ist als der persönliche Gewinn und der Spaß, den wir miteinander haben, das wird sich zeigen ...
(Maren Müller-Klingler)



„Arco Iris“ – Hoffnung unterm Regenbogen

Wir haben schon oft über das von uns geförderte Hilfswerk „Arco Iris“ des Paters Josef Neuenhofer in La Paz (Bolivien) berichtet. Pater Neuenhofer lebt dort seit zwölf Jahren und kümmert sich in erster Linie um Straßkinder, die fast alle allein aufwachsen, ohne Eltern also, ohne Zuhause, ohne Ausbildung, ohne Zukunftsperspektive. 900 Kinder werden täglich mit einer Mahlzeit versorgt. 120 jungen Mädchen bietet er ein Zuhause, älteren Mädchen, die tagsüber studieren oder einer Arbeit nachgehen, eine Heimstatt und 30 Jungen, die sich meist als Schuhputzer ihr Geld verdienen, sind in einem weiteren Heim untergebracht. Andere werden ausgebildet und weitere werden medizinisch versorgt. Und das passiert in einem Land, das einst aufgrund seines Reichtums an Bodenschätzen das reichste Land Südamerikas war und heute das ärmste ist: abgewirtschaftet, ausgeplündert, verarmt, ohne jegliche Perspektive. Pater Josef Neuenhofer glaubt selbst nicht an eine weiterreichende Veränderung durch seine Tätigkeit. Er kann nur momen-

tan lindern. Er lobt als katholischer Pater die Hilfe evangelischer Gemeinden, insbesondere auch der Kirchengemeinden Altenburg und Gönningen. Durch Altenburg kam der Kontakt unserer Gemeinde zu „Arco Iris“ zustande. Pfarrer Alexander Behrend kennt Pater Neuenhofer schon lange durch dessen Gemeindegarbeit in Dunningen (bei Rottweil). Wir hatten Gelegenheit, „Pater Jose“ wieder zu treffen und uns bei seinem Diavortrag von seiner Person und seiner Tatkraft zu überzeugen. Vor einigen Jahren war er schon Gast bei uns in Gönningen. Wir haben ihn jetzt wieder mit einer namhaften Geldspende unterstützt, obwohl er nicht kam, um zu betteln, sondern um sich für die langjährige Unterstützung zu bedanken.

„Arco Iris“ – Regenbogen: So ist der Name, den sich sein Hilfswerk gegeben hat. Der Regenbogen ist ein Symbol für eine Brücke, die Gott mit den Menschen verbindet, vor allem auch mit den allerärmsten. Ein Wort von Mutter Theresa steht über der Arbeit mit den Straßkinderen: Eine Welt, in der auch nur *ein* Kind weniger leidet, ist schon eine bessere Welt.
(Dietrich Birkenhofer)

Auch in dieser Weihnachtszeit bitten wir um Ihre Spende für das evangelische Hilfswerk „Brot für die Welt“! Bitte informieren Sie sich anhand des anliegenden Prospektes und benutzen Sie die Opferbüchlein und Überweisungsträger (Ev. Kirchengemeinde Gönningen, KSK Reutlingen, Konto 91569, BLZ 640 500 00) oder die Opferstöcke in der Kirche am 24. und 25. Dezember (oder nach anderen Gottesdiensten „eingetütet“)! Wir danken Ihnen sehr für die großzügige Unterstützung, die jedes Jahr aus unserer Gemeinde den vielfältigen Projekten dem Hilfswerk unserer evangelischen Kirche zufließt!



Stufen des Lebens – „Religionsunterricht für Erwachsene“

Ein Kooperationsprojekt zwischen den Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen und Ohmenhausen bildet der nun schon seit etlichen Jahren stattfindende „Religionsunterricht für Erwachsene“. In Ohmenhausen gibt es den Kurs jeweils im Frühjahr, geleitet von Gabi Romeser, Elke Hoch und Anne Huonker, bei uns jeweils im Herbst mit Gabi Romeser und den beiden Gönningerinnen Anne Huonker und Brigitte Zirngibl.

Abraham? Kennt doch jeder – das war doch der, der so lange und weit mit seiner Sippe durch die Wüste zog auf Gottes Verheißung hin. Aber was sollen die alten Geschichten von vor 4000 Jahren noch mit uns heute zu tun haben? Dieser und vielen weiteren Fragen ging der diesjährige Kurs „Ob Vertrauen sich lohnt?“ in den beiden Gemeinden nach. In der Kreismitte begegneten wir Abraham und seiner Familie in einem kreativ gestalteten Bodenbild, in

Texten und spannenden Gesprächen. Lange Reisen und Wege, Lebenswege mit Aufbrüchen und Neuanfängen kommen uns gar nicht so unbekannt vor. Oder Saras Problem als kinderloser Frau in ihrer Ehe. Oder Hagar, die das Gefühl hat, nichts Wert zu sein. Und Abrahams Ängste vor dem Leben, vor den Zwängen der Regierung, der Gesellschaft, seiner Ungeduld und seiner Zweifel – aber auch sein Vertrauen auf Gottes Handeln. Lebensbrunnen, die zeitweise sprudeln oder auch völlig vertrocknet sind oder verstopft durch den Unrat des Alltags: Wir stellten fest, wie aktuell die Geschichten sind und wie sie unsere persönlichen Erfahrungen ansprechen. Der ganze Kurs wurde begleitet durch Sterne als Symbol für Gottes Verheißung und seinen Segen für Abraham – und für uns: „Ich will mit dir auf dem Weg sein und dich segnen!“ Am 21. Januar sind die Teilnehmer der Kurse und Freunde zu einem Abend der Begegnung eingeladen. Einen weiteren Kurs zu einem anderen biblischen Thema wird es im nächsten Frühjahr geben. (Anne Huonker)



Unser Umwelt-Tipp (Nr. 21)

„Wußten Sie, dass ...“ – Herbstlaub = Abfall?

Herbstlaub ist kein Abfall: Das ökologisch wertvolle Laub sollte in windgeschützten Ecken im Garten zusammengeharkt werden und den Winter über liegenbleiben. Solche Laubansammlungen bilden wichtige Winterquartiere für Kleintiere, Igel beispielsweise. Auch die Kompostierung stellt einen aktiven Umweltschutz dar. So gibt die Flächenkompostierung (Mulchen) unter Bäumen und Hecken dem Boden wichtige Nährstoffe zurück und dient zugleich den Kleinlebewesen wie Regenwürmern als Nahrungsquelle und Schutz.

(Tipp diesmal von www.kreis.aw-online.de/pressediens/1106.html)

Unser „FAZ“-Fragebogen – diesmal: Eckhart Liebmann

In Anlehnung an das FAZ-Muster befragen wir diesmal Eckhart Liebmann, verheiratet, drei Töchter, von Beruf Maschinenbauingenieur, jetzt im Ruhestand. Er singt seit vielen Jahren im Kirchenchor (Bass), hilft, wann immer man ihn bittet, an allen Ecken in unserer Kirchengemeinde.



Haben Sie ein Vorbild?

Viele Menschen wirken auf mich in vielfältiger Weise vorbildlich – einer davon ist Dietrich Birkenhofer.

Welche besonderen Eigenschaften würden Sie gerne besitzen?

Etwas mehr Geduld, Gelassenheit, Zivilcourage ... und eine dicke Haut.

Ihre Lieblingsbeschäftigung (wenn Sie viel Zeit haben)?

Querfeldein wandern nach Karte und Kompaß, Aussichtspunkte erreichen, Sonnenauf- und -untergänge erleben.

Wie heißt Ihr Konfirmationsspruch?

„Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele.“ (Matth. 16,26).

Ihr Lieblingskirchenlied?

„Du meine Seele singe“ (EG 302).

Ihr Lieblingskomponist?

Ganz früher war es Beethoven, inzwischen sind es viel mehr geworden, an deren Werken ich mich gleichermaßen erfreue.

Welche Musikart lieben Sie besonders?

Klassische, insbesondere Barockmusik.

Ihr Lieblingsschriftsteller?

Das war mal Arno Suriminski; inzwischen sind es auch hier viel mehr geworden.

Ihr Lieblingsfilm?

Unverändert immer noch „Faust Teil I“ mit Gustav Gründgens.

Ihr Lieblingstier?

Die Honigbiene.

Ihre Lieblingsblume?

Die Sonnenblume.

Ihre Lieblingsfarbe?

Es sind die des Regenbogens.

Ihre Lieblingssportart?

Zum Anschauen und zum Nachmachen: Beachvolleyball, immer aber Teamsport.

Ihr Lieblingssportler?

Fehlzanzeige.

Ihre Lieblingsnamen?

Die meiner drei Töchter:

Annegret, Friederike, Katrin

Welches Bauwerk bewundern Sie am meisten?

Die Cheopspyramide, aber ebenso die hohen Türme aus Bauklötzen von Kinderhand erbaut – bis zum Umfallen.

Welche Errungenschaft der Menschheit halten Sie für die wichtigste?

Feuer zu machen für Licht und Wärme.

Welche menschliche Errungenschaft halten Sie für überflüssig?

Auf den Mond zu fliegen.

Welches Elend auf der Welt würden Sie sofort abschaffen?

Hunger und Durst.

Welche Stunde am Tag ist Ihnen die liebste?

Die am Anfang gleichermaßen wie die am Ende.

Ihr augenblickliches Lebensmotto?

Was du tust, das tue mit Hingabe und denke nicht daran, was du auch noch tun sollst.

Weshalb arbeiten Sie in der Kirchengemeinde mit?

Eine Gemeinde bleibt lebendig durch den Einsatz ihrer Glieder. Ich möchte dazu beitragen.

Was gefällt ihnen an Gönningen?

Der Blick vom oberen Plattachrand ins Wiesaztal und auf den Albrand und daß ich hier Wurzeln geschlagen habe.



Kontakte zu Ihrer Kirchengemeinde

Pfarramt/Kirchenpflege/Vikariat:

Pfarrer Alexander Behrend

Torstr. 20 – Tel. 2365 – Fax 60877

Pfarrer@EKGGoenningen.de

www.EKGGoenningen.de

Kirchenpflegerin Beate Heissel

di./mi./fr. 8.30-12.30 Uhr

Kirchenpflege@EKGGoenningen.de

Vikarin Maren Müller-Klingler

Samenhandelstr. 30 – Tel. 505621

Vikarin@EKGGoenningen.de

2. Vorsitz. Kirchengemeinderat:

Dietrich Birkenhofer, Tel. 7678

ZweiterVorsitzender@EKGGoenningen.de

Jugendarbeit:

Diakon Andreas Kopp

Mahdachstr. 50 (Büro) – 72770 Ohmenhs.

Tel./Fax (07121) 506643

Diakon@EKGGoenningen.de

Daniela Hettler, Ortsverantwortliche

Tel. 60960

Gemeindehaus:

z. Z. ist die Stelle unbesetzt; Vertretung:

Claudia Behrend, Tel. 6482; privat 505763

Hausmeisterin@EKGGoenningen.de

Vermietungen: übers Pfarramt

Kirche:

Mesnerin Uta Hornung, Tel. 3425

Mesnerin@EKGGoenningen.de

Vertretung und Reinigungskraft

Beate Gaisser, Tel. 5997.

Kindergarten Rosmarinstraße:

Martina Hipp (Leitung)

Rosmarinstraße 9 – Tel. 4467

info@KindergartenRosmarinstrasse.de

www.KindergartenRosmarinstrasse.de

www.EKGGoenningen.de

Weitere Ansprechpartnerinnen und -partner:

Altpietistische Gemeinschaft:

Ruth Wick, Tel. 7040

Cassettendienst:

Irmtraud Schöninger, Tel. 5219

Dadline-Band

Lars Junger, Tel. 0179 7483603

Gemeinde-Essen:

Daniela u. Peter Hettler, Tel. 60960

Gönninger Gospelchor e. V.:

Kathrin Mauser, Tel. 7863

Hauskreis (dienstags):

Ralph Blumöhr, Tel. 912302

Hauskreis (montags):

Ehepaar Delesky, Tel. 60716

Jüngere Senioren:

Gustav Wagner, Tel. 4329,

Jugendkreis „Skywalker“:

Nadine Digel, Tel. 4425

Kaffeestüdle:

Roswitha Haussecker, Tel. 7857

Kinderbibelwoche:

Dorothea Rutow, Tel. 7700

Kinderbibelwoche spezial:

Maren Müller-Klingler, Tel. 505621

Kindergottesdienst:

Ingrid Edenhuizen, Tel. 5568

Kinderchorprojekte:

Christine Dehlinger-Prax, Tel. 60745

Kinderumweltprojekt „Grünes Tal“:

Bernhard Ziegler, Tel. (07121) 270392

Kirchenchor:

Cornelia Zeul (Chorrat), Tel. 6335;

Beate R. Seiler (Dirigentin),

Tel. (07128) 3782

Jungschar-Projekte:

Rebecca Zirngibl, Tel. 912426

Michael Flad, Tel. 3987

Miniclubs:

NN, Infos übers Pfarramt Tel. 2365

Patchwork-Kreis:

Monika Maier-Geisel, Tel. 2708

Pfadfinder (Stamm Pfullingen):

Reiner Fuchs, Tel. (07121) 77609

Posaunenchor:

Walter Schneider, Tel. 5209

Posaunenchor/Jungbläser:

Corinna Hirschberger, T. (07433) 385673

„Religionsunterricht für Erwachsene“:

Anne Huonker, Tel. 3962

Taizé-Gebete:

Anne Huonker, Tel. 3962

Töpferkreise:

Ulrike Gerstlauer, Tel. 91259

Weltgebetstag der Frauen:

Brigitte Zirngibl, Tel. 912426

Sternstunden



Das Jungscharprojekt Advent/Weihnachten 2004

Immer **freitags im Dezember (3.+10.+17.12.)** gibt es im Gemeindehaus das nächste Jungscharprojekt. Miteinander singen, Geschichten hören, basteln und spielen – alle **Kinder ab dem Vorschulalter**, die dazu Lust haben, sind herzlich eingeladen.



Der Beginn ist um 15.30 Uhr, das Ende um 16.45 Uhr, so daß Ihr, wenn Ihr das möchtet, im Anschluß zum „Gönninger Adventskalender“ gehen könnt (jeweils ab 17.00 Uhr an wechselnden Orten im Dorf).

Höhepunkt ist natürlich **Freitag, der 24.12.**, an dem wir uns, wie schon letztes Jahr, von 9.00 bis 12.00 Uhr treffen. Und am **Sonntag, 26. 12.**, um 10 Uhr feiern wir und die Eltern, Geschwistern, Großeltern und die ganze Gemeinde einen Familiengottesdienst.

Weitere Infos:

Vikarin Maren Müller-Klingler, Tel. 505621,
Vikarin@EKGGoenningen.de.



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen; Erscheinungsweise vierteljährlich; hg. Ev. Kirchengemeinde Gönningen, verantw. Pfarrer Alexander Behrend (Typo&Layout), Torstr. 20, 72770 Reutlingen, Tel. (07072) 2365, Fax (07072) 60877, E-Mail EKGGoenningen@gmx.de, Internet www.EKGGoenningen.de; Redaktion: Dietrich Birkenhofer, Sabine Blank, Sigrid Meiers; Druck: horn-druck, Bruchsal; Auflage 1800. Konto 91569 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00). Bitte beachten Sie die Beilagen von „Brot für die Welt“.

Die Bezirksgemeinde Gönningen,
die Evang. Kirchengemeinde Gönningen
und die kath. St. Michael-Gemeinde
laden Sie ein:

Gönninger

Seniorenachmittag

Ev. Gemeindehaus Gönningen

Donnerstag, 9. Dezember 2004

14.30-17.00 Uhr

mit dem

Come Sunday Quartett

Gerda Beeren, Bass, Nina Heider-Merk, Sopran, Tina Schelll, Alt, und Irina Shelkunova am Klavier verzaubern Sie mit Balladen und Gospels. Unlängst produzierte das Gönninger Quartett ihre erste CD: „That’s The Day“.

Neben Grußworten und Musik
erwartet Sie eine Kaffeetafel.

Der Eintritt ist frei –lassen Sie sich einladen!

Ihr

Bezirksbürgermeister Dr. Paul Ackermann

Pfarrer Alexander Behrend

Diakon Otto Niederer

Angesichts des Himmels

Eine Woche mit biblischen Texten
aus dem Lukas-Evangelium
ab Dienstag, 25. Januar 2005

Evang. Gemeindehaus Gönningen/
Gemeindsaal Bronnweiler/
St. Michael-Kirche Gönningen

Di. 25.1.2005 20.00-21.30 Uhr ev. GH Gönningen	Bibelabend mit Pfarrer (evang.) Karl-Friedrich Schmid	„Anders hoffen lernen“ Lukas 2,21-40
Mi. 26.1.2005 20.00-21.30 Uhr GS Bronnweiler	Bibelabend mit Diakon (evang.) Andreas Kopp	„Ein Anfang“ Lukas 4,16-31
Do. 27.1.2005 20.00-21.30 Uhr ev. GH Gönningen	Bibelabend mit Pastoralreferent (kath.) Hansjörg Hornstein	„Das wirklich Wichtige“ Lukas 10,25-42
Fr. 23.1.2005 20.00-21.30 Uhr GS Bronnweiler	Bibelabend mit Pfarrer (evang.) Alexander Behrend	„Lob statt Tadel“ Lukas 16,1-9
So. 30.1.2005 9.30 Uhr St. Michael-Kirche Gö.	Ökumenischer Gottesdienst mit H. Hornstein und Vikarin (evang.) Maren Müller-Klingler	„Diesseits von Eden“ Lukas 23,32-49

Es lädt Sie ein:

Evang. Kirchengemeinde Bronnweiler

Evang. Kirchengemeinde Gönningen

kath. St. Michael-Gemeinde Gönningen-Bronnweiler

Infos: Ev. Pfarramt Gönningen, Torstr. 20, 72770 RT, Tel. (07072) 2365, Fax 60877

EGKGoenningen@gmx.de – www.EKGGoenningen.de

Die Evang. Kirchengemeinde Gönningen
lädt Sie ein:



ReizWorte des Glaubens

nachgesprochen von Gönninger
Theologinnen und Theologen –
eine Gottesdienst-Reihe










- ◆ NN: „Ich weiß, es wird einmal ...“
Wunder (6. Feb.)
- ◆ Vikarin Maren Müller-Klingler: „Jenseits von Eden ...“
Sünde (13. Feb.)
- ◆ Pfr. Heinz Gerstlauer: „Ob du's glaubst oder nicht ...“
Unglaube (20. Feb.)
- ◆ Pfrin. Susanne Englert: „Ein Verb ...“
Leiden (27. Feb.)
- ◆ Pfr. Alexander Behrend: „Nichts für Duckmäuser ...“
Demut (6. März)
- ◆ Pfr. Joachim Ruopp: „Crossover ...“
Kreuz (13. März)

Ev. Gemeindehaus Gönningen
6. Februar – 13. März 05
sonntags – 10 Uhr

Anschl. Kaffee und **Gemeinde-Essen!**
Parallel Kindergottesdienst!



Termine Treffs Kontakte

Fr	19. Nov.	19.30	Gemeindehaus	Ein Dorf im Wandel der Zeit – eine Dia-Zeitreise mit Eugen Keppler	
So	21.	9.30	Kirche	Gottesdienst am Totensonntag (mit dem Posaunenchor)	
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst	
		10.30	Friedhof	örtliche Feier zum Volkstrauertag	
Fr	26.	20.00	Gemeindehaus	Öffentl. Kirchengemeinderatsitzung	
So	28.	9.30	Kirche/ Gemeindehaus	Abendmahlsgottesdienst mit den Konfirmanden(-Familien), Kirchenchor; Eine-Welt-Verkauf ; Gemeindegessen	
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst	
Di	30.	19.30	Kirche	Taizé-Abendgebet dienstags im Advent: Herzliche Einladung!	
Do	2. Dez.		ab Rathaus	Adventstreffen der Jüngeren Senioren	
Fr	3.	15.30	Gemeindehaus	Beginn Jungcharprojekt (s. S. 10)	
So	5.	9.30	Kirche	Gottesdienst am Zweiten Advent, Posaunenchor; Eine-Welt-Verkauf	
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst	
Di	7.	19.30	Kirche	Taizé-Abendgebet im Advent	
Do	9.	14.30	Gemeindehaus	Gönninger Seniorennachmittag (S. 11)	
So	12.	9.30	Kirche	Gottesdienst (3. Adv.), Welt-Verkauf	
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst	
Di	14.	19.30	Kirche	Taizé-Abendgebet im Advent	
So	19.	17.00	Kirche	Gottesdienst mit Singspiel der Projektkinderchöre (Gemeinde/Roßberg-schule), Eine-Welt-Verkauf	
Di	21.	17.00	Kirche	Weihnachtsfeier des ev. Kindergartens	
		19.30	Kirche	Taizé-Abendgebet im Advent	
Fr	24.	9.00	Gemeindehaus	Jungcharprojekt/KIBiWo-spezial	
		17.00	Kirche	Gottesdienst am Heiligabend mit Kirchenchor und Posaunenchor	
Sa	25.	9.30	Kirche	Gottesdienst am Christtag mit Abendmahl und dem Kirchenchor	
So	26.	10.00	Kirche	Familiengottesdienst am Christfest	
Fr	31.	18.00	Kirche	Gottesdienst am Altjahrsabend	
Sa	1. Jan.	11.00	Kirche	Nachbarschafts-Gottesdienst mit der Bronnweiler Gemeinde a. Neujahrstag	
So	2.	9.30	Kirche	Gottesdienst (wie 1.1. zur Jahreslosung aus Lukas 22,32):	
Jesus Christus spricht: Ich habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre.					

Termine Treffs Kontakte



Do	6.	9.30	Marienkirche Bronnweiler	Nachbarschafts-Gottesdienst mit der Bronnweiler Gem. a. Erscheinungsfest
So	9.	9.30	Kirche	Gottesdienst (1. Sonntag n. d. E.)
So	16.	9.30	Kirche/ Gemeindehaus	Gottesdienst am Letzten S. n. d. E./ anschl. Gemeindeessen
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst
Do	20.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle
So	23.	9.30	Kirche	Gottesdienst (3. S. v. d. Passionszeit)
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst
		17.30	Gemeindehaus	Mitarbeitenden-Empfang mit „Fritz&Fränds. Kabarett in Schwä- bisch und anderen Weltsprachen“
Di	25.	20.00	Gem.haus	Beginn der Bibelwoche (S. 12)
So	30.	9.30	St. Michael	Ökumenischer Gottesdienst
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst
So	6. Feb.	10.00	Gem.haus	Beginn der Gottesdienst-Reihe „ReizWorte des Glaubens“; S. 13; Gemeindeessen; Kindergottesdienst
Do	17.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle
Fr	4. Mär.		Gemeindehaus	Feier des Weltgebettages der Frauen
Do	17.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde Taufen



7. November Tom Lukas Britting
Willi Faiß

Bestattungen

18. August Manfred Reiff, 67 Jahre
20. August Hanna Sülzle, 67 Jahre (in Rosenfeld)
7 Oktober Else Kuhn, geb. Pranzl, 91 Jahre
20. Oktober Anna Herrmann, geb. Walter, 81 Jahre
21. Oktober Michael Flohr, 75 Jahre
28. Oktober Frieda Martha Karoline Schneider, geb. Konschak, 89 Jahre
28. Oktober Hildegard Venzke, geb. Ninke, 86 Jahre

Traungen

14. August Peter Markert und Christiane Markert, geb. Lippert
21. August Markus Georgi und Andrea Georgi, geb. Krüger

„Es

ist nicht wahr, daß die Ewigkeitshoffnung die Christen zu Träumern und Phantasten macht. Im Gegenteil - je entschlossener wir auf die neue Welt warten, desto praktischer, nüchterner, schlichter wird sich unser Leben hier gestalten. Nun bleibt keine Möglichkeit, unsere Zeit zu vertändeln und unsere Kraft zu zersplittern. Sowohl an die Arbeit wie an das Leiden, das uns aufgetragen ist – auch das ist heilige und nötige Arbeit –, setzen wir unsere gesammelte Energie.“



Friedrich von Bodelschwingh
(zu finden in unserem Evangelischen Gesangbuch, nach Lied Nr. 151)
Bild: Dietrich Birkenhofer